

18. Mai 2021

# Ab in die Kiste!

Kunden können wieder im Secondhand-Laden in der Judengasse Babystrampler und Co. einkaufen. Und zwar ohne Corona-Test.

**Coburg** – Der Laden für Baby- und Kinderbekleidung in der Judengasse 48 hat für „normales“ Einkaufen wieder geöffnet. Bettina Dörfling, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Coburg, bezeichnet die Wiedereröffnung als ein „Geschenk für Coburger Familien“. Das Ordnungsamt Coburg beschloss die Öffnung, da „Die Kiste“ über 50 Prozent Babybekleidung verkauft und damit als systemrelevant einzustufen sei.

Maximal zwei Kunden und Kundinnen dürfen sich mit ihren Kindern im Laden aufhalten – und das ohne Corona-Test. „Viele Familien wollen im Laden einkaufen, um den Stoff zu fühlen, ob er für das Baby verträglich ist und um nicht im Internet bestellen zu müssen“, so Dorothee David, Leiterin der „Kiste“. Sie arbeitet von Dienstag bis Samstag ehrenamtlich im Geschäft. Durch die Öff-

nung wird der Zugang für Familien erleichtert, die über eine telefonische Terminabsprache eventuelle Sprachbarrieren haben. Dies greift die Mentalität des Ladens auf, den Zugang niederschwellig zu gestalten. „Der Bedarf für Secondhand-Bekleidung

ist groß, da durch die Pandemie viele in wirtschaftliche Engpässe gelangt sind“, so Silke Beyer von der Geschäftsführung des Kinderschutzbundes.

Termine für die Abgabe von Waren für Kleinkinder können telefonisch

vereinbart werden. Vom Strampler über Kinderwagen bis zu Bobby-Cars ist alles gern gesehen. Die Waren werden auf Kommission angenommen und von zwei Mitarbeiterinnen in die Regale einsortiert. Bei einem Verkauf gehen 20 Prozent des Erlöses an

„Die Kiste“ und 80 Prozent an den Verkäufer oder die Verkäuferin. Mit dem Gewinn deckt der Laden seine monatlichen Fixkosten. Darüber hinaus wird „Die Kiste“ von örtlichen Firmen mit Sachspenden unterstützt und der Kinderschutzbund von öffentlichen Geldern mitfinanziert. Möchte man den Kinderschutzbund auch privat unterstützen, so ist dies mit einer Mitgliedschaft möglich.

Reinhold Ehl, Leiter des Amts für Jugend und Familie, betont die Wichtigkeit des Ladens. Er fungiere als „Treffpunkt und Drehscheibe, um ins Gespräch zu kommen und bei Bedarf an verschiedene Stellen weiterzuvermitteln“. Trotz und auch wegen Corona gehe die Arbeit im sozialen Bereich weiter, so Ehl. Für den Kinderschutzbund ist Birgith Sommer als Sozialpädagogin tätig und Ansprechperson für Familien. Sie organisiert die Elternsprechstunde, einen digitalen Morgenkreis und digitale Krabbelgruppen. Im Haus des Kinderschutzbundes gibt es unter anderem Hebammensprechstunden, ein Frauenfrühstück und Eltern-Kind-Gruppen. dv



Bettina Dörfling, Vorsitzende des Kinderschutzbundes, Silke Beyer von der Geschäftsführung und Birgith Sommer, Ansprechpartnerin für Familien (von links) sind auf der Suche nach Bobby-Car-Spenden, um sie an Kindergärten und Geflüchtete zu verschenken.

Foto: Daniel Vogl